

Grundsteinlegung: Schulterschluss auf Lübecks Campus

Wirtschaftsvertreter, Wissenschaftler, Politiker, Mediziner und Studenten übten gestern auf dem Lübecker Campus den großen Schulterschluss. Die Grundsteinlegung des Erweiterungsbaus des Multifunktionscenters (MFC) auf dem Lübecker Campus mit mehreren hundert Besuchern wurde „zu einem Fanal“, wie es ein Teilnehmer beschrieb.

Alle Redner warnten die Kieler Landesregierung eindringlich, den Medizin-Studiengang in Lübeck zu schließen. Erstmals griff Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Lübecker Dräger AG, öffentlich in den Streit um den Uni-Standort Lübeck ein. Er machte deutlich, dass Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in der Region Lübeck „gemeinsam handeln“ und fügte hinzu: „Wir investieren in die Zukunft.“

Der Vize-Präsident der Universität zu Lübeck, Enno Hartmann, attackierte die Landesregierung. Zu einem Zeitpunkt, an dem weltweit verstärkt in Bildung investiert werde, „hat das Landeskabinett seine Absicht bekundet, die universitäre Medizin am Standort Lübeck zu schließen“. Die Gefährdung der gesamten Universität werde von den Verantwortlichen „bewusst in Kauf genommen“.

Den Menschenandrang bei der Grundsteinlegung des MFC-Erweiterungsbaus nannte Bürgermeister Bernd Saxe eine Demonstration: „Wir wollen aufbauen und nicht wie andere abbauen.“ Das Multifunktionscenter sei ein Standort für innovative Unternehmen, die die Nähe zu Univer-



Fahnen und Plakate bei der Grundsteinlegung des MFC-Erweiterungsbaus: Mehrere hundert Menschen demonstrierten für den Erhalt des Medizin-Studiengangs. In der Kupferhülle im Grundstein befindet sich auch das Plakat „Lübeck kämpft für seine Uni“. FOTO: LUTZ ROESSLER

sität und Forschung suchen würden. Die ganze Region setze sich mit Leidenschaft dafür ein, dass das Medizinstudium in Lübeck erhalten bleibe.

Hans-Georg Rieckmann, Aufsichtsratsvorsitzender des Technikzentrums Lübeck, das Bauherr des 4,5 Millionen Euro teuren MFC-Erweiterungsbaus ist,

warnte davor, den Hochschulstandort Lübeck und damit die Wirtschaftskraft der Region zu schwächen: Er appellierte an die Landesregierung, „das Wert-

schöpfungspotenzial der Profiluniversität Lübeck mit der Integration von Biomedizin, Informatik und Technik unbedingt zu erhalten und zu stärken“. TT